



Preis Soziale Stadt 2016

Kategorie: Wohnen, Wohnumfeld, Natur

Wohnsozialisierungshilfe im Quartier

Quartiersentwicklung, zielgruppenbezogene soziale Arbeit für überforderte Nachbarschaften

Neubrandenburg

Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft
NEUWOGES mbH

Was bedeutet Wohnsozialisierungshilfe? In Not geratene Mieter werden unterstützt „wieder wohnen zu lernen“. Die Neubrandenburger Wohnungsbaugesellschaft übernimmt Verantwortung dort, wo der rechtliche Schutz des nicht mehr zahlungsfähigen Mieters endet. Statt Kündigung und Räumung werden Ersatzwohnungen angeboten. Zudem werden die Betroffenen sozialpädagogisch vom Arbeiter-Samariter-Bund betreut.

Der neue Bewohnertreff in einer Erdgeschosswohnung dient als Koordinationsstelle für die Vermittlung von Hilfe- und Betreuungsdiensten und stellt Freizeitangebote bereit. Der Arbeiter-Samariter-Bund und die Wohnungsgesellschaft schlossen dafür eine Kooperationsvereinbarung ab. Der ASB ist auch Träger des Kinder- und Jugendtreff „KONNEX“ – ein wichtiger Pfeiler in dem Wohnprojekt. Dieser bietet vor allem den Jüngeren aus problematischen Familienverhältnissen sinnvolle Freizeitbeschäftigung.

Die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft investiert jährlich 50.000 Euro in das Projekt. Das zahlt sich aus – und zwar in funktionierenden Nachbarschaften. Dieses keineswegs selbstverständliche soziale Engagement eines Wohnungsunternehmens ist für die Jury vorbildlich und nachahmenswert.



Preisträger im Gespräch



Frank Benischke, Geschäftsführer Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH

Herr Benischke, Ihr Projekt scheint auf den ersten Blick nicht spektakulär, besticht jedoch durch seinen niedrigschwelligen und unmittelbaren Zugang und Nutzen. Was müssen wir uns unter „wieder wohnen lernen“ vorstellen?

Durch die einzelfallbezogene Sozialarbeit und die gruppenorientierten Freizeitangebote vor Ort kann es gelingen, Stabilität in das Leben der sozial gelösten Menschen zu bringen. Um sozial funktionierende Verhaltensmuster aufbauen, stabilisieren und vor allem dauerhaft erhalten zu können, bedarf es einer verbindlichen und vor allem langfristigen sozialen Betreuung und Begleitung. Wir bieten den Betroffenen also eine Wohnung mit sozialpädagogischer Betreuung mit dem Ziel der Wiedererlangung von Tagesstrukturen und damit der Fähigkeit, sich in eine Mietergemeinschaft zu integrieren, eben „wieder wohnen zu können“.

Der Bewohnertreff scheint von der Mieterschaft gut angenommen zu werden. Wie können Sie die Mieter Ihrer Bestände zu aktivem Engagement in ihrem Wohnquartier animieren?

Unsere Bewohnertreffs und Begegnungstätten erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Dank unserem Engagement in Kooperation mit den vor Ort agierenden sozialen Trägern als Betreiber und nicht zuletzt den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern können wir eine breite Palette an Angeboten vorhalten. Wir schaffen beispielsweise durch ein gemeinsames Frühstück, Kochkurse, Spielenachmittage, musikalische Veranstaltungen, hauseigene Gärten, Tanznachmittage oder Sportangebote für alle Mieter die Möglichkeiten einer gesellschaftlichen Teilhabe. Außerdem geht es dabei auch um die gegenseitige Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe.